



### **Wie entsteht Streit zwischen den Menschen?**

*Streit entsteht durch böse Gelüste und böses Denken. Der Teufel ist der Verführer zum Streit. Der Feind des Menschen greift das Denken an. Die Kampftechnik des Teufels:*

"Zuallererst kommt der Angriff durch einen bösen Gedanken.

Als zweites die Verbindung, d. h. unsere Gedanken vermengen sich mit den dämonischen, die uns angreifen.

Als drittes kommt die Zustimmung, wenn unsere Gedanken mit den dämonischen Gedanken zusammen überdenken, wie sie das Böse tun sollen.

Als viertes folgt die sinnlich wahrnehmbare Tat, das ist die Sünde.

Wenn der Verstand also mit innerer Wachsamkeit und mit Widerspruch und mit der Anrufung des Herrn Jesus den Angriff vertreibt, sobald er erscheint, treten die übrigen Phasen (*Verbindung, Zustimmung und Sünde*) nicht ein. Der boshafte Dämon kann die Seelen nicht auf andere Weise zum Irrtum führen, weil er ein körperloser Verstand ist, als nur mit der Einbildung und den Gedanken."

*(Hl. Hesychios, der Presbyter)*

\*\*\*

Höre nicht auf den Teufel, der dir sagt, du sollst ihm das „heute“ geben und Gott sollst du das „morgen“ geben, nein, sondern verbringe alle Minuten deiner Lebensstunden so, wie es Gott gefällt!

*(Hl. Nikodemus vom Berge Athos)*

Unsere Gelüste sind der Hauptgrund für Streitereien und Kriege und  
Streitereien.

Der Satan nützt diese menschliche Schwäche aus:

Sie antworteten und sprachen zu ihm: Abraham ist unser Vater. Jesus spricht zu ihnen: Wenn ihr Abrahams Kinder wäret, so würdet ihr die Werke Abrahams tun; jetzt aber sucht ihr mich zu töten, einen Menschen, der ich euch die Wahrheit gesagt habe, die ich von Gott gehört habe; das hat Abraham nicht getan. Ihr tut die Werke eures Vaters. Sie sprachen nun zu ihm: Wir sind nicht durch Hurerei geboren; wir haben einen Vater, Gott. Jesus sprach zu ihnen: Wenn Gott euer Vater wäre, so würdet ihr mich lieben, denn ich bin von Gott ausgegangen und gekommen; denn ich bin auch nicht von mir selbst gekommen, sondern er hat mich gesandt. Warum versteht ihr meine Sprache nicht? Weil ihr mein Wort nicht hören könnt. **Ihr seid aus dem Vater, dem Teufel, und die Begierden eures Vaters wollt ihr tun.** Jener war ein Menschenmörder von Anfang an und stand nicht in der Wahrheit, weil keine Wahrheit in ihm ist. Wenn er die Lüge redet, so redet er aus seinem Eigenen, denn er ist ein Lügner und der Vater derselben. **Weil ich aber die Wahrheit sage, glaubt ihr mir nicht.** Wer von euch überführt mich einer Sünde? Wenn ich die Wahrheit sage, warum glaubt ihr mir nicht? Wer aus Gott ist, hört die Worte Gottes. Darum hört ihr nicht, weil ihr nicht aus Gott seid. Die Juden antworteten und sprachen zu ihm: Sagen wir nicht recht, dass du ein Samariter bist und einen Dämon hast? Jesus antwortete: Ich habe keinen Dämon, sondern ich ehre meinen Vater, und ihr verunehrt mich. Ich aber suche nicht meine Ehre: Es ist einer, der sie sucht und der richtet. (Joh 8, 39-50)

**Woher kommen Kriege und woher Streitigkeiten unter euch? Nicht daher: aus euren Lüsten, die in euren Gliedern streiten?** Ihr begehrt und habt nichts; ihr tötet und neidet und könnt nichts erlangen; ihr streitet und führt Krieg. Ihr habt nichts, weil ihr nicht bittet; ihr bittet und empfangt nichts, weil ihr übel bittet, um es in euren Lüsten zu vergeuden. Ihr Ehebrecherinnen, wisst ihr nicht, dass die Freundschaft der Welt Feindschaft gegen Gott ist? Wer nun ein Freund der Welt sein will, erweist sich als Feind Gottes. Oder meint ihr, dass die Schrift umsonst rede: "Eifersüchtig sehnt er sich nach dem Geist, den er in uns wohnen ließ"? Er gibt aber desto größere Gnade. Deshalb spricht er: "Gott widersteht den Hochmütigen, den Demütigen aber gibt er Gnade." Unterwerft euch nun Gott! Widersteht aber dem Teufel! Und er wird von euch fliehen. (Jak 4, 1-7)

## **Der Hl. Nyphon - So entsteht Streit unter den Menschen:**

Einst sah Nyphon, wie die Dämonen hin gingen, um die Menschen in Versuchung zu führen, indem sie ihnen verschiedene Bosheiten einflüsterten. Diese verstanden aber nicht, dass es dämonisches Wirken war, denn ihr Denken war durch weltliche Sorgen zerstreut. Sie nahmen also die bösen Gedanken an und dachten über sie nach, als ob es ihre eigenen wären. So wurden einige zornig, andere verleumdeten andere oder richteten sie, andere ergingen sich in Zänkereien, in erbitterten Kämpfen und in Groll. Der Knecht Gottes sah das alles und sagte betrübt:

„O die Frevler! Sie sind sogar Herren geworden und befehlen den Menschen! Und diese führen alle Befehle der Dämonen äußerst schnell aus, weil sie glauben, dass alles von ihrem eigenen Denken stammt. Darum müssen wir unsere Gedanken immer gründlich untersuchen, und erst danach mit den Werken anfangen!“

Und der Heilige berichtete:

„Ich sah einst einen Menschen, der arbeitete. Plötzlich kam ein Verfinsterter (*ein Dämon*), beugt sich an sein Ohr und flüstert ihm über lange Zeit etwas in das Ohr ein. Etwas weiter weg arbeitete ein anderer Mensch. Plötzlich lässt der erste Arbeiter seine Arbeit liegen und eilt bedrohlich auf seinen Mitarbeiter zu und fängt an ihn zu beschimpfen. Da naht sich ein anderer Verfinsterter dem zweiten Arbeiter, und flüstert auch ihm etwas in das Ohr und zieht auch ihn zum Streit. So wie der erste Dämon dem Ohr des Kränklers die Beleidigung eingab, so tat es auch der andere beim zweiten, denn auch bei ihm war der Dämon, der ihn dazu bewegte den Angriff zu erwidern.“

Als Nyphon dies sah, wurde er erschüttert und sprach:

„O die Betrüger und stinkenden Dämonen! Sieh dir an, wie sie Feindschaft zwischen die Menschen säen! Und diese Dummköpfe tun, ohne Zeit zu verlieren, was sie ihnen sagen.“

## **Gebete gegen das böse Denken:**

- Herr, hilf mir. Reinige mein Denken. (12 x)

- Herr Jesus Christus, erbarme dich meiner. Schütze und segne mein Denken. (3x)

- Der Herr kennt die Gedanken des Menschen, dass sie nichtig sind. Selig ist der Mann, den du erziehst, Herr, den du belehrst aus deinem Gesetz, um ihm Ruhe zu geben vor den boshafte Tagen, bis dem Gottlosen die Höllengrube gegraben ist. Denn der Herr wird sein Volk nicht verstoßen, er wird sein Erbe nicht verlassen, bis die Gerechtigkeit zurückkehrt, um Gericht zu halten und die ihm folgen, alle, die geraden Herzens sind. Wer wird für mich aufstehen gegen die Boshafte oder wer wird mir

beistehen gegen die, für die Gesetzlosigkeit arbeiten? Hätte der Herr mir nicht geholfen, so hätte wenig gefehlt, und meine Seele hätte in der Hölle geweilt. Wenn ich gesagt hätte: „Mein Fuß wankt!“, so hätte dein Erbarmen mir geholfen, Herr. Herr, nach der Vielzahl der Qualen die in mir waren, liebten deine Tröstungen meine Seele. Sollte mit dir verbündet sein der Thron des Gesetzlosigkeit, der Mühe schafft gegen dein Gebot? Sie rotten sich gegen die Seele des Gerechten zusammen und unschuldiges Blut richten sie, doch der Herr wurde mir zur Zuflucht, mein Gott zum Helfer meiner Hoffnung. Und er wird ihnen ihre Gesetzlosigkeit vergelten und ihrer Bosheit entsprechend wird er sie verschwinden lassen. (Ps 93, 11-23)

- O Gottesgebälerin, meine allheilige Gebieterin, vertreibe von mir Sünder(in) alle Trägheit, alle Lethargie, jede Unwissenheit, alle Nachlässigkeit und alle bösen Gedanken, mitsamt allem, was obszön und gotteslästerlich ist. Beseitige diese Dinge von meinem erbärmlichen und schwergeprüften Herzen, von meiner verunreinigten Seele und meinem verfinsterten Sinn. Und bringe die Flamme der Leidenschaften in mir zum Erlöschen, erbarme dich meiner und hilf mir, denn ich bin schwach und mitgenommen. Und erlöse mich von den zukünftigen (*üblen*) Erinnerungen und (*teuflischen*) Eingebungen. Befreie mich von allen bösen Werken die nachts, oder am Tage, begangen werden. Denn hochgesegnet bist du, und dein heiliger Name ist verherrlicht in die Ewigkeiten der Ewigkeiten. Amen.

+++ +++ +++ +++

### ***Beispiele für böses Denken aus der Heiligen Schrift. Böses Denken führt zur Sünde:***

#### ***1. Bsp.: Der Diener des Elisa, versucht den Propheten und Gott zu betrügen:***

Und Naaman, der Heeroberste des Königs von Aram, war ein bedeutender Mann vor seinem Herrn und angesehen; denn durch ihn hatte der Herr Sieg für Aram gegeben. Der Mann war ein Kriegsheld, aber aussätzig. Und die Aramäer waren auf Raub ausgezogen und hatten aus dem Land Israel ein junges Mädchen gefangen weggeführt, das kam in den Dienst der Frau des Naaman. Und sie sagte zu ihrer Herrin: Ach, wäre mein Herr doch vor dem Propheten, der in Samaria wohnt! Dann würde er ihn von seinem Aussatz befreien. Und Naaman ging und berichtete es seinem Herrn und sagte: So und so hat das Mädchen geredet, das aus dem Land Israel ist. Da sagte der König von Aram: Geh, zieh hin! Und ich will dazu an den König von Israel einen Brief senden. Da ging er hin und nahm zehn Talente Silber mit sich und sechstausend Schekel Gold und zehn Wechselkleider. Und er brachte den Brief zum König von Israel; und er lautete so: Und nun, wenn dieser Brief zu dir kommt, so

wisse, siehe, ich habe meinen Knecht Naaman zu dir gesandt, damit du ihn von seinem Aussatz befreist. Und es geschah, als der König von Israel den Brief gelesen hatte, da zerriss er seine Kleider und sagte: Bin ich Gott, der die Macht hat, zu töten und lebendig zu machen, dass dieser zu mir sendet, einen Menschen von seinem Aussatz zu befreien? Ja, wahrlich, erkennt doch und seht, dass er einen Anlass zum Streit mit mir sucht! Und es geschah, als Elisa, der Mann Gottes, hörte, dass der König von Israel seine Kleider zerrissen hatte, da sandte er zu dem König und ließ ihm sagen: Warum hast du deine Kleider zerrissen? Lass ihn doch zu mir kommen! Und er soll erkennen, dass ein Prophet in Israel ist. Da kam Naaman mit seinen Pferden und mit seinem Wagen und hielt am Eingang zu Elisas Haus. Und Elisa schickte einen Boten zu ihm und ließ ihm sagen: Geh hin und bade dich siebenmal im Jordan! So wird dir dein Fleisch wiederhergestellt werden und rein sein. Da wurde Naaman zornig und ging weg. Und er sagte: Siehe, ich hatte mir gesagt: Er wird nach draußen zu mir herauskommen und hintreten und den Namen des Herrn, seines Gottes, anrufen und wird seine Hand über die Stelle schwingen und so den Aussätzigen vom Aussatz befreien. Sind nicht Abana und Parpar, die Flüsse von Damaskus, besser als alle Wasser von Israel? Kann ich mich nicht darin baden und rein werden? Und er wandte sich um und ging im Zorn davon. Da traten seine Diener herzu und redeten zu ihm und sagten: Mein Vater, hätte der Prophet eine große Sache zu dir geredet, hättest du es nicht getan? Wie viel mehr, da er nur zu dir gesagt hat: Bade, und du wirst rein sein! Da stieg er hinab und tauchte im Jordan siebenmal unter nach dem Wort des Mannes Gottes. Da wurde sein Fleisch wieder wie das Fleisch eines jungen Knaben, und er wurde rein. Und er kehrte zu dem Mann Gottes zurück, er und sein ganzes Gefolge, und er kam und trat vor ihn und sagte: Siehe doch, ich habe erkannt, dass es keinen Gott auf der ganzen Erde gibt als nur in Israel. Und nun nimm doch ein Segensgeschenk von deinem Knecht! Er aber sagte: So wahr der Herr lebt, vor dem ich stehe, wenn ich es nehmen werde! Und er drang in ihn, es zu nehmen, doch er weigerte sich. Da sagte Naaman: Wenn also nicht, dann möge man deinem Knecht doch die Traglast eines Maultiergespannes Erde geben! Denn dein Knecht wird nicht mehr anderen Göttern Brandopfer und Schlachtopfer zubereiten, sondern nur noch dem Herrn. In dieser einen Sache wolle der Herr deinem Knecht jedoch vergeben: Wenn mein Herr in das Haus Rimmons geht, um sich dort niederzubeugen, dann stützt er sich auf meinen Arm, und auch ich beuge mich nieder im Haus Rimmons. Wenn ich mich nun dabei niederbeuge im Haus Rimmons, dann möge doch der Herr deinem Knecht in dieser Sache vergeben! Und er sagte zu ihm: Gehe hin in Frieden! **Als er nun von ihm weg eine Strecke Weges gegangen war, da sagte sich Gehasi, der Diener Elisas, des Mannes Gottes: Siehe, mein Herr hat diesen Aramäer Naaman geschont, dass er nicht aus seiner Hand genommen hat, was er ihm gebracht hatte. So wahr der Herr lebt, wenn ich nicht hinter ihm herlaufe und etwas von ihm nehme! So jagte Gehasi Naaman nach. Als nun Naaman sah, dass jemand hinter ihm herlief, sprang er vom Wagen herab, kam ihm entgegen und sagte: Friede? Er sagte: Friede! Mein Herr sendet mich und lässt sagen: Siehe, eben jetzt sind vom Gebirge Ephraim zwei junge Männer von den Söhnen der Propheten zu mir gekommen. Gib mir doch ein Talent Silber und zwei Wechselkleider für sie! Da sagte Naaman: Tu mir den Gefallen, nimm zwei Talente! Und er drängte**

**ihn und band zwei Talente Silber in zwei Beutel und nahm zwei Wechselkleider und gab es zwei von seinen Dienern; und sie trugen es vor ihm her. Als er aber an den Hügel kam, nahm er es aus ihrer Hand und brachte es im Haus unter. Dann entließ er die Männer, und sie gingen fort.** Er aber ging hinein und trat vor seinen Herrn. Da sagte Elisa zu ihm: Woher kommst du, Gehasi? Er sagte: Dein Knecht ist weder hierhin noch dorthin gegangen. Da sagte er zu ihm: Ging mein Herz nicht mit, als ein Mann sich von seinem Wagen herab dir entgegen wandte? Ist es denn Zeit, Silber zu nehmen und Kleider zu nehmen und Olivenbäume und Weinberge und Schafe und Rinder und Knechte und Mägde? **So wird der Aussatz Naamans an dir haften und an deinen Nachkommen für ewig! Da ging er von ihm hinaus, aussätzig wie Schnee.** (2 Kön 5)

## 2. Bsp. Hananias und Saphira versuchen Gott zu belügen:

Die Menge derer aber, die gläubig wurden, war ein Herz und eine Seele; und auch nicht einer sagte, dass etwas von seiner Habe sein eigen sei, sondern es war ihnen alles gemeinsam. Und mit großer Kraft legten die Apostel das Zeugnis von der Auferstehung des Herrn Jesus ab; und große Gnade war auf ihnen allen. Denn es war auch keiner bedürftig unter ihnen, denn so viele Besitzer von Äckern oder Häusern waren, verkauften sie und brachten den Preis des Verkauften und legten ihn nieder zu den Füßen der Apostel; es wurde aber jedem zugeteilt, so wie einer Bedürfnis hatte. Josef aber, der von den Aposteln Barnabas genannt wurde, was übersetzt heißt: Sohn des Trostes, ein Levit, ein Zypriot von Geburt, der einen Acker besaß, verkaufte ihn, brachte das Geld und legte es zu den Füßen der Apostel nieder.

Ein Mann aber mit Namen Hananias, mit Saphira, seiner Frau, verkaufte ein Gut und schaffte von dem Kaufpreis beiseite, wovon auch die Frau wusste; und er brachte einen Teil und legte ihn nieder zu den Füßen der Apostel. Petrus aber sprach: **Hananias, warum hat der Satan dein Herz erfüllt, dass du den Heiligen Geist belogen und von dem Kaufpreis des Feldes beiseite geschafft hast? Blieb es nicht dein, wenn es unverkauft blieb, und war es nicht, nachdem es verkauft war, in deiner Verfügung? Warum hast du dir diese Tat in deinem Herzen vorgenommen? Nicht Menschen hast du belogen, sondern Gott. Als aber Hananias diese Worte hörte, fiel er hin und verschied.** Und es kam große Furcht über alle, die es hörten. Die jungen Männer aber standen auf, hüllten ihn ein, trugen ihn hinaus und begruben ihn. Es geschah aber nach Verlauf von etwa drei Stunden, dass seine Frau hereinkam, ohne zu wissen, was geschehen war. Petrus aber antwortete ihr: Sag mir, ob ihr für so viel das Feld verkauft habt? Sie aber sprach: Ja, für so viel. Petrus aber sprach zu ihr: Warum seid ihr übereingekommen, den Geist des Herrn zu versuchen? Siehe, die Füße derer, die deinen Mann begraben haben, sind an der Tür, und sie werden dich hinaus tragen. Sie fiel aber sofort zu seinen Füßen nieder und verschied. Und als die jungen Männer hereinkamen, fanden sie sie tot; und sie trugen sie hinaus und begruben sie bei ihrem Mann. Und es kam große Furcht über die ganze Kirche und über alle, welche dies hörten. (Apg 4, 31-5, 11)

### 3. Bsp. Absalom tötet seinen Halbruder, den Vergewaltiger seiner Schwester:

Und es geschah danach: Absalom, der Sohn Davids, hatte eine schöne Schwester, ihr Name war Tamar. Und Amnon, der Sohn Davids, liebte sie. Und es war dem Amnon wehe wegen seiner Schwester Tamar, bis dass er sich krank fühlte. Denn sie war eine Jungfrau, und es war in den Augen Amnons unmöglich, ihr irgendetwas anzutun. Und Amnon hatte einen Freund, sein Name war Jonadab, der Sohn des Schimea, des Bruders Davids. Jonadab aber war ein sehr kluger Mann. Der sagte zu ihm: Warum bist du Morgen für Morgen so elend, Königssohn? Willst du es mir nicht mitteilen? Amnon sagte zu ihm: Ich liebe Tamar, die Schwester meines Bruders Absalom. Da sagte Jonadab zu ihm: Leg dich auf dein Lager und stell dich krank! Und kommt dein Vater, um nach dir zu sehen, dann sag zu ihm: Es soll doch meine Schwester Tamar kommen und mir Krankenkost bringen! Sie sollte vor meinen Augen die Krankenkost zubereiten, damit ich es sehen kann. Dann würde ich aus ihrer Hand essen. Und Amnon legte sich hin und stellte sich krank. Und als der König kam, um nach ihm zu sehen, sagte Amnon zum König: Es soll doch meine Schwester Tamar kommen und vor meinen Augen zwei Kuchen zubereiten, damit ich aus ihrer Hand Krankenkost esse! Da sandte David zu Tamar ins Haus und ließ ihr sagen: Geh doch ins Haus deines Bruders Amnon und bereite ihm Krankenkost! Und Tamar ging ins Haus ihres Bruders Amnon, während er im Bett lag, und sie nahm den Teig und knetete ihn und bereitete Kuchen vor seinen Augen zu und backte die Kuchen. Und sie nahm die Pfanne und schüttete sie vor ihm aus. Er aber weigerte sich zu essen. Und Amnon sagte: Lasst jedermann von mir hinausgehen! Und jedermann ging von ihm hinaus. Da sagte Amnon zu Tamar: Bring die Krankenkost in die innere Kammer, damit ich aus deiner Hand esse! Und Tamar nahm die Kuchen, die sie zubereitet hatte, und brachte sie ihrem Bruder Amnon in die innere Kammer. Als sie ihm aber etwas zu essen hinreichte, packte er sie und sagte zu ihr: Komm, liege bei mir, meine Schwester! Sie aber sagte zu ihm: Nicht doch, mein Bruder! Tu mir keine Gewalt an, denn so handelt man nicht in Israel! Tu doch diese Schandtät nicht! Und ich, wohin sollte ich meine Schmach tragen? Du aber, du würdest sein wie einer der Schändlichen in Israel. Und nun rede doch zum König, denn er wird mich dir nicht vorenthalten! Er aber wollte nicht auf ihre Stimme hören. Und er überwältigte sie und tat ihr Gewalt an und lag bei ihr. Dann aber hasste Amnon sie mit sehr großem Hass. Ja, der Hass, mit dem er sie hasste, war größer als die Liebe, mit der er sie geliebt hatte. Und Amnon sagte zu ihr: Steh auf, geh weg! Sie aber sagte zu ihm: Nicht doch, mein Bruder! Denn dieses Unrecht ist noch größer als das andere, das du mir angetan hast, wenn du mich jetzt wegjagst. Aber er wollte nicht auf sie hören. Und er rief seinen Burschen, seinen Diener, und sagte: Jagt die da weg, fort von mir, nach draußen, und verriegele die Tür hinter ihr! Sie trug aber einen bunten Leibrock. Denn mit solchen Gewändern kleideten sich die Töchter des Königs, die noch Jungfrauen waren. Und sein Diener brachte sie hinaus und verriegelte die Tür hinter ihr. Da nahm Tamar Asche, streute sie auf ihren Kopf und zerriss den bunten Leibrock, den sie anhatte, und sie legte ihre Hand auf ihren Kopf und lief schreiend davon. Und ihr Bruder Absalom sagte zu ihr: War dein Bruder Amnon mit dir zusammen?

Nun denn, meine Schwester, schweig still! Er ist dein Bruder. Nimm dir diese Sache nicht so zu Herzen! Da blieb Tamar, und zwar einsam, im Haus ihres Bruders Absalom. Als der König David alle diese Dinge hörte, wurde er sehr zornig. Absalom aber redete mit Amnon weder Böses noch Gutes. **Denn Absalom hasste Amnon deshalb, weil er seiner Schwester Tamar Gewalt angetan hatte.** Und es geschah nach einer Zeit von zwei Jahren, da hatte Absalom Schafscherer in Baal-Hazor, das bei Ephraim liegt, und Absalom lud alle Söhne des Königs ein. Und Absalom kam zum König und sagte: Sieh doch, dein Knecht hat die Schafscherer! Der König und seine Knechte mögen doch mit deinem Knecht gehen! Aber der König sagte zu Absalom: Nein, mein Sohn! Wir können doch nicht alle zusammen hingehen. Wir wollen dir nicht zur Last fallen. Und er drängte ihn; aber er wollte nicht gehen, sondern segnete ihn zum Abschied. Da sagte Absalom: Wenn nicht, dann mag doch wenigstens mein Bruder Amnon mit uns gehen! Der König sagte zu ihm: Wozu soll er mit dir gehen? Absalom aber drängte ihn. Da schickte er Amnon und alle anderen Söhne des Königs mit ihm. Und Absalom befahl seinen Dienern: Seht doch zu, wenn Ammons Herz vom Wein fröhlich wird und ich zu euch sage: „Erschlagt Amnon!“, dann tötet ihn! Fürchtet euch nicht! Ist es nicht so, dass ich es euch befohlen habe? Seid stark und zeigt euch als tapfere Männer! Und die Diener Absaloms machten es mit Amnon so, wie Absalom es befohlen hatte. Da sprangen alle Söhne des Königs auf, und sie stiegen jeder auf sein Maultier und flohen. Und es geschah, während sie noch auf dem Weg waren, kam das Gerücht zu David: Absalom hat alle Söhne des Königs erschlagen, und nicht einer von ihnen ist übrig geblieben. Da stand der König auf und zerriss seine Kleider und legte sich auf die Erde, und alle seine Knechte standen mit zerrissenen Kleidern um ihn herum. Da ergriff Jonadab, der Sohn Schimeas, des Bruders Davids, das Wort und sagte: Mein Herr glaube nicht, dass man all die jungen Männer, die Söhne des Königs, getötet hat, sondern Amnon allein ist tot. Denn auf Absaloms Mund lag das als finsterer Entschluss von dem Tag an, da er seiner Schwester Tamar Gewalt angetan hatte. Und nun nehme mein Herr, der König, die Sache nicht so zu Herzen, dass er glaube, alle Söhne des Königs seien tot, sondern Amnon allein ist tot! Und Absalom floh. Als nun der Diener, der Turmwächter, seine Augen erhob und sah, siehe, da kam viel Volk vom Weg hinter ihm, von der Seite des Berges. Da sagte Jonadab zum König: Siehe, die Söhne des Königs kommen! Wie dein Knecht gesagt hat, so ist es geschehen. Und es geschah, als er zu Ende geredet hatte, siehe, da kamen die Söhne des Königs und erhoben ihre Stimme und weinten. Und auch der König und all seine Knechte brachen in ein sehr großes Weinen aus. Absalom aber war geflohen und ging zu Talmai, dem Sohn Ammihuds, dem König von Geschur. Und David trauerte um seinen Sohn alle Tage. Absalom aber war geflohen und nach Geschur gegangen. Dort blieb er drei Jahre. Seine Flucht hielt den König David davon ab, gegen Absalom auszuziehen; vielmehr tröstete er sich über Amnon, dass er tot war.

(2 Sam 13)